

Wirtschaft.

Dollar 270 - 274.

Der Berliner Deullmarkt zeigte am Freitag wieder eine sehr feste Haltung. Dollarknoten schwankten zwischen 270 und 274. Amtlich notierten: Kabel New York 271 1/2, London 1180, Holland 10250. In der Effektenbörse verurteilt die anhaltende Geldknappheit auch weiterhin eine schwache Haltung. Es machen sich größere Effektenverkäufe der Geschäftswelt geltend, die ihre Kapitalien flüssig machen, um den eigenen Betrieb aufrecht erhalten zu können.

Die Kapitalvermehrung in der Industrie.

Ein typisches Beispiel dafür, wie einzelne industrielle Unternehmungen die Verwertung ihres Aktienkapitals betreiben, bietet wiederum der Geschäftsbetrieb der Baumwollspinnerei in Garzuth. Diese Gesellschaft hat bei einem Aktienkapital von 13,5 Millionen Mark einen Reingewinn zu verzeichnen von 18,1 Millionen Mark. Nachdem 4 Millionen für Werterhaltung, 1 Million für Sonderzulagen und 320 000 Mark für Erneuerungsfonds abgedacht sind, erhalten die Aktionäre zum dritten Male innerhalb 3 Jahren Dividenden und zwar werden dies 6,75 Mill. Mark sein, die bereits vom 1. Januar 1921 dividendenberechtigt sind, den Aktionären im Verhältnis von 1:2 zur Verhängung gestellt. Die Dividende für die Aktionäre beträgt 35 Prozent. Diese Geschäftsergebnisse lassen zugleich erkennen, welche Riesengewinne in einer Industrie herausgebracht werden, die einen so wichtigen Bedarfsartikel herstellt. Mit den hochgehenden Baumwollpreisen verhält man es, die Preise für Garne so zu legen, daß die Aktionäre abersichtlich dotiert werden, während die große Masse der Bevölkerung klagt, daß es ihr nicht möglich ist, den dringendsten Bedarf an Wäsche und Kleidung zu befriedigen.

Selbstentwöhnung zur Zwangsleihe? Der Vorschlag, den das Finanzministerium den Parteien unterbreitet, aus der Selbstentwöhnung den Betrag der Zwangsleihe zu bemessen, den der Einzelne aufzubringen hat, würde die Anlage vereinfachen, aber es bleibt die große Gefahr bestehen, daß wenn nicht sehr erhebliche Strafen für zu geringe Einkalkulation festgelegt werden, auf diesem Wege der Betrag nur sehr gering sein würde. Wahrscheinlich würden wir auch zu einer stärkeren Aufzählung in der Vermögensverhältnisse der Landwirtschaft nicht gelangen, wenn diese Selbstentwöhnung Grundlage für die Aufbringung der Anleihe wäre. Es liegt nahe, bei der Landwirtschaft heute die Aufbringung der Zwangsleihe abhängig zu machen von der Größe ihres Nettos. Die Landwirtschaft hat in diesem Wirtschaftsjahr so enorme Preissteigerungen für ihre Produkte zu verzeichnen, daß hier Nettogewinne eingegangen sind, an denen die Steuerverwaltung nicht achtlos vorbeigehen kann.

Gewerkschaftliches.

Generalversammlung der Berliner Eisenbahner.

Zum Abwägen immer bereit, für sachliche Arbeit keine Zeit.

Die bereits einmal verlagte Generalversammlung der Ortsgruppe Berlin des Deutschen Eisenbahnerverbandes fand am 15. März in den Sophienhallen ihre Fortsetzung. Der vom Vorstand eingesetzte neue Bezirksleiter Dreffe 1 leitete die Sitzung übernommen. In Aussicht genommen war, ein Referat des vom Vorstand eingesetzten besuchsfähigen Referenten entgegenzunehmen. Nach einer längeren Geschäftsbesprechungslehre die Versammlung mit 184 gegen 180 Stimmen ab, besetzt zu fassen. Auf Antrag des Kommunisten Schmidter und Genossen wurde beschlossen, die Wahl der Ortsverwaltung und dann die Wahl der Delegierten zu der in Aussicht genommenen Bezirkskonferenz vorzunehmen. Zur Wahl der Ortsverwaltung wurden zwei Vorhelfer eingesetzt, die eine von der R.P.D.-Fraktion, und die andere von der Vereinigten S. P. D. und U.S.P.D.-Fraktion. Beide Fraktionen stellten auch die Vertreter zur Wahlkommission. Die Wahl war geheim mit dem Resultat, daß die Liste der Kommunisten mit 200 gegen 184 Stimmen gewählt wurde. Nach vollzogener Wahl ordnete der Verbandsvorsitzende

Scheffel, daß der Vorstand den Versuch gemacht habe, mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten. Er war bereit, eine Ortsverwaltung zu befrachten, in der 3 unbelohnte Kommunisten amtiert. Von einer Befristung eines belohnten Kommunisten wurde nach den gemachten Erfahrungen keine Rede sein. Der Vorstand müsse in den letzten erregten Zeiten das Recht für sich in Anspruch nehmen, das Ergebnis vollzogener Wahlen sorgfältig zu prüfen. Deshalb könne die kommunistische Ortsverwaltung nicht befristet werden. Der Vorstand werde nach Befristung mit der Amtsbekämpfung Richtung eine Ortsverwaltung einlehen. Zu der Bezirksverwaltung, die die Delegierten zum Gewerkschaftsverband in Leipzig zu wählen hat, wurden drei Kommunisten gewählt. Wie nach den vollzogenen Wahlen die sachliche Fortsetzung der vorgelagerten Vorschläge begann, verließ Sonderreferent die Versammlung der anwesenden Kommunisten die Versammlung. Es ist sehr bedauerlich, daß die Kommunisten für die sachliche Arbeit keine Zeit übrig haben. Es kam ihnen offenbar nur darauf an, eine kommunistische Ortsverwaltung zu wählen, die bisherigen Angehörigen brotlos und außer dem in der Versammlung den nötigen Rabau zu machen.

Aus aller Welt.

Ein neuer Gruppen-Prozess.

Die Spiritisten treten in Aktion.

In der Anwesenheit Gruppen hat die Familie Gruppen nun beschlossen, durch R. A. Dr. Puppe das Wiedererfahren zu betreiben. Nebenher laufen die Redereien nach dem Verbleib der Frau Gruppen fort. Ende dieser oder Anfang nächster Woche soll wirklich die in Aussicht gestellte spiritistische Sitzung mit einem geeigneten Medium stattfinden. Die Idee, mit Hilfe eines Mediums die Spuren der Frau Gruppen aufzufinden, ist, wie der Verteidiger betont, schon während der Kleppelsdorfer Mordverhandlung entfallen; die Sache sei auch durchaus ernst zu nehmen, denn in dem Geistesprozess wegen der Ermordung der beiden Bürgermeister sei man durch die Angaben einer Heilsehlerin auch auf die richtige Fährte gekommen. Auf jeden Fall gibt es ein neues Sensationelles, und wenn auch der Verteidiger behauptet, die Sache sei durchaus ernst, so wird es wohl außerhalb der aktuellen Kreise kaum jemand geben, der das spiritistische Theater im Hinblick auf die unglücklichen Opfer in dieser Wozdarffäre nicht als eine jämliche Geschmacklosigkeit ansieht.

Sport und Körperpflege.

Mitteldeutsche Spielvereinigung II. Kreis, 6. Bezirk

Spiele für Sonntag, den 19. März 1922.

1/12 Uhr: Rabau I gegen Minerva II. (Schiedsrichter Busch.) 1/2 Uhr: Unionvor II gegen Fortuna II. (Schiedsrichter Koch.) 1/4 Uhr: Sportklub I gegen B. f. B. Berlin I. (Schiedsrichter Wand.) - Diese Spiele finden auf der Behlitz (Tschobla-Platz) statt. Die beteiligten Vereine haben pünktlich zu erscheinen. - Rabau, Minerva, Fortuna sowie Unionvor haben je einen Wettspielfähigen Ball mitzubringen. Die Mitglieder der Protektion treffen sich 1/12 Uhr auf der Behlitz.

Tanz- und Sport- „Nichte Halle“. (Fußball-Abt.) Sonntag, den 19. März, spielt die I. Schüler-Mannschaft gegen die Weihenstepfer Nichte Schüler I. Beginn des Spieles 1 Uhr auf dem Sportplatz in Nörbthl. Treffpunkt der Schüler-Mannschaft mittags 12 Uhr Hölzbergweg, Endstation der Straßenbahn-Linien 3 und 6. Freitag, den 17. März, nachm. 4 1/2 Uhr, treffen sich sämtliche Schüler der Fußball-Abt. an der Turnhalle im Volkspark zum Trainieren auf der Behlitz. Maßnahmen werden dort entgegen genommen. Sonnabend, den 18. März, abends 7 Uhr, im Volkspark, außerordentliche Mitglieder-Versammlung des Vereines. Wichtige Tagesordnung. - Jeden Sonntag vormittag, Piasarbeit. - Nichte I. unterlag der Spielarten I. Mannschaft Reideburgs mit 0:5.

1. Gruppe des Bezirks. Sonntag, den 19. März, vorm. 9 Uhr, im Volkspark, Gruppen-Vorturnerkunde. Zu erscheinen haben die Vorturner und sämtliche Spieler der Vereine.

Betreffenden Dame „in die Pressen gehauen“ werden soll. Es handelt sich um eine Waisenhausangehörige, bei der der objektive Laibhandel durch Zeugenaussagen einwandfrei festgelegt ist. Auch hat die betreffende Inhaberin durch gleichlautende Schuldenkenntnisse ihrer Mitspieler die Verantwortung übernommen, ermannung und Bestrafung von Beschuldigten verbietet. Bei dieser Sachlage mußte sich die Behörde gegen die Beteiligten richten, die sich selbst als Teilnehmer an diesen Vorgängen bezeichnen hatten. Am freiesten bestrafte man die Primarier, da man die längeren Schüler mehr als Verführer ansah.

Wie wir erfahren, hat Minister Herr Böckh die ursprünglich in Aussicht genommenen Maßnahmen bedeutend gemildert: Im preußischen Staatsministerium war man nämlich nach den festgestellten unzulässigen Beziehungen mit der Schülerbehörde hinsichtlich der Erziehungsmittel einverstanden, das gesamte Institut aufzulösen. Dieser Schritt war auch besonders der vollstapeltischen Finanzminister Herr A. Müller, da die Anleihe bedeutende finanzielle Mittel für die Schülerbehörde bedeutete. Die Maßnahmen des Herrn Böckh bedeuteten also nur den Verzicht, die Anleihe als solche zu retten. Dabei ist kein durchgreifendes Ergebnis, denn die Mittel mit aller Energie zu verlangen, daß nicht weiter öffentliche Mittel für eine Anleihe verschwendet werden, in der die Jugend planmäßig politisch erzogen wird, gegen die große Mehrheit der Staatsbürger aufgebracht wird, von deren Bestimmen sie lebt.

Mietwucher und „Rote Fahne“.

Die „Rote Fahne“ erörtert die Bedeutung des am 1. Juli dieses Jahres in Kraft tretenden neuen Mietgesetzes, das bekanntlich die Zwangsverrentung der Wohnungswirtschaft um 4 Jahre vorzuzögert. Das kommunistische Zentralorgan hält vom allgemeinen sozialistischen Standpunkt aus die Zwangsverrentung für ein Umding. Es sei ein Umding, in dem Wohlwollen gegen das Großkapital - billige Mieten - ein billiges billige - ein Gebot des kapitalistischen Geistes von der proletarischen ausschließen. Material bedeutet das Reichsmietengesetz für den Mieter eine sehr erhebliche Belastung. Die Miete werde auf mehr als das Dreifache des vorherigen Gehaltes. Die Mieterentretungen würden wahrscheinlich zu einem kumpen Instrument gemacht werden, mit dem die Vermieter spielen könnten. Was not tue, wäre nicht eine so kleine und teure Reform, sondern eine großzügige Kommunalisierung.

Im dieser kommunistischen Kritik ist ziemlich viel richtig, und die „Rote Fahne“ hat nicht so unrecht, wenn sie in diesem Zusammenhang das Wort Reform in Anführungsstriche setzt. Nur eins gibt ein völlig falsches Bild: der Umstand, daß die „Rote Fahne“ verweigert, daß die Kommunisten im Reichstag für diese „Reform“ für dieses Reichsmietengesetz, für diese schamlose Ausweitung des Proletariats gestimmt haben.

Das Kräfteverhältnis im Reichstag war nämlich so, daß die Rechtsparteien brüßlos und ein erheblicher Teil der bürgerlichen Mittelparteien gegen das Reichsmietengesetz überhand stammten, weil sie im Interesse der Hausbesitzer die Wohnungswirtschaft soweit wie möglich belästigen wollten. Der Freiheitskampf in Wohnungen hätte etwa die Kleinigkeit eines Gehältes für die Mieten auf das Maßlose bedeutet. Die Entscheidung lag bei den Kommunisten: Sie konnten die schädliche Reform zu Fall bringen, und dann hätte der Wohnungswucher völlig freie Bahn. In dieser Situation, in der die Entscheidung von ihren Stimmen abhing, enthielten sich die Kommunisten, trotz aller berechtigten Kritik und trotz allen wüsten sonstigen Schimpfens für das Gesetz zu stimmen und praktische Reformpolitik zu treiben.

Es ist selten wie hier der Fall, daß die paar Kommunisten tatsächlich den Ausschlag in einer praktischen Frage geben. Gewöhnlich können sie sich der Verantwortung gar frei von der Leber weg schimpfen. Was sie aber wie hier Verantwortung tragen, müssen sie genau so handeln, wie große Parteien, die stets Verantwortung tragen, immer handeln müssen. Auch wenn sie dafür von den Kommunisten noch oft als Verräter gebrandmarkt werden!

50 Millionen Dollar-Anleihe für Oesterreich.

In 25 Jahren rückzahlbar.

Washington, 17. März. Der Senat nahm eine Resolution an, wonach Oesterreich zur Hungerbefreiung eine neue Anleihe von 50 Millionen Dollars gewährt wird, die ebenso wie der gewährte Lebensmittelfredit von 50 000 Dollar erst in 25 Jahren rückzahlbar ist.

Seit vielen Jahrzehnten bürgt der Name

J. Lewin

für beste Qualitätswaren und billigste Preise!

Gewaltige rechtzeitige Einkäufe und Abschlüsse mit den massgebendsten Fabriken und Häusern der Branche ermöglchen uns die bevorzugtesten Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten sowie alle Artikel des täglichen Bedarfs unserer Kundschaft noch preiswert zu überlassen.

Operetten - Theater.
 Allabendlich 7 1/2 Uhr
mit Riesen-Erfolg
„Prinzessin Olala“
 Operette i. 1. Vorspiel u. 3 Akten v. Gilbert.
 Sonntag, den 19. März, nachm. 3 Uhr
„Förster-Christel“
 Umgekürzte Abendbesetzung! Kleine Preise!
 Abends 7 1/2 Uhr: Der Operetten-Schlagger
„Prinzessin Olala“.
 Kasse ab 10 Uhr (Tel. 6183) ununterbrochen geöffnet.

Verband der Sattler, Tapezierer u. Portefeulier Deutschlands.
 Filiale Halle a. S.
 Sonnabend, den 18. März 1922, findet im großen Saale des Volksparkes
Konzert und Ball
 statt unter Mitwirkung der Konzertführerin
 Fräulein Anna Kühne und des Violoncellisten
 Herrn Dr. Richter unter persönlicher Leitung
 ihres Dirigenten Herrn Carl Götz.
 Singspiele und die Kolleginnen und Kollegen
 im Namen der Angehörigen herzlich eingeladen.
 Konzertbeginn 7 1/2 Uhr. Einlass 6 Uhr.
 Der Vergnügungsausflug.

Volkspark.
 Parteigenossen, unterstützt durch
 Abhalten von Versammlungen und
 anderen Veranstaltungen das
 eigne Heim.
 Bei Aufpolsterungen u.
 Neuarbeiten von Sofas
 und Matratzen
 Tapezieren usw.
 finden Sie die billigste Preisberechnung nur bei
 Tapez. und Dekor. K. Dittich, Merseburg,
 Dr.-Mittlerung 17.

Offerierte billige Emaillewaren
 Spezial-Geschäft für Emaille
Max Belger Gelst. 59-60

Alle Sorten Felle
 Häute, Wolle, Vogehaare usw.
 kaufen an Höchstpreisen
 Gebr. Danglowitz, Fischersplan 2.
Silber-, Gold-, Platin-, Silber-, Gold-, Platin-Bruch
 alle Uhren, Jagdgeschiffe, Messer
 kaufen zu den höchsten Preisen
Alb. Spormann, S. 47 (alten Weichhof).
Piano, gebraucht, zu kauf. gesucht.
 Off. n. Nr. 6 u. Y. St. 102
 an die Exped. d. Zig.

Irrigateure Spül-Apparate
 Watte :: Bett-Unterlagen
 Windelhöschchen :: Gummischläuche
Sämtliche Bedarfs-Artikel
 für Wöchnerinnen
 in großer Auswahl billigst.
 Ferner:
Baby-Wagen
 zum Wiegen auch Ichweise.

Hugo Nehab
 Nachf.
3 Große Ulrichstraße 3
 Marktkirche.
 Alle Firma- und Hausnummern bitte genau
 an schreiben.

CIRCUS GEBR. BLUMENFELD
 Halle (Saale) Krausenstraße
Der große Spielplan!
 ab 18. März täglich 7.45 Uhr, Sonntag ab 3.30 Uhr
 Neben ca. 20 vollständig neuen Attraktionen u. a.
 erstes Wiederauftreten des hier bestens bekannten **Gadbin Brons** nach seiner erfolgten Wiederherstellung;
Rauch's geheimnisvolle Kugel;
Puppchen, die vierbeinige Bertmtheit; und ihr Zauber-koller;
Franz u. Franze, gr. Ausstattungs-Quadrille von 5 Damen, 6 Herren;
5 Erdteile, Schwedens beste Springer;
3 Brubns, Schwedens beste Springer;
Schnittzeitjagd, 4 Herren auf 5 Pferden;
Fred Waltons Luftsensationen;
Sohlschloss neuartig humoristisch Reitakt;
 dazu die besten Spaßmacher, die bekannt guten Dressuren usw.

Vorverkauf von 10-1 Uhr und ab 4 Uhr am Circus sowie Zigarren-handlung Kurt Walla, am Leipziger Turm.
 Preise der Plätze von Mark 4.50 bis 25.60

Einsatz-Bemden
 sind teurer geworden. Wir verkaufen weiter zu den bekannt billigen Preisen!
Dauerwäsche - Vertrieb
 Kl. Berlin 2, Eine Treppe, Elag, Sternstr.

Frisch eingetroffen:
Schellfisch : Seelachs : Kabeljau
Neue grüne Heringe
Täglich frische Räucherwaren
Robert Zöllmer,
Fischhandlung :: Bitterfeld.
R. Uhlig
 vormals J. Leschziner
Bitterfeld
 Bergstraße 1
Herren- u. Knaben-Garderoben
Seiten billige Preise !!

Ämtliche Bekanntmachungen Eisleben.
 Die Anträge in der 3. Verpflegungskasse im hiesigen k. k. Krankenhaus sind mit Wirkung vom 15. März d. J. ab für Einheitsätze auf 30 Mk. und für Einheitsätze auf 35 Mk. täglich fest zu setzen. Für höhere Mäße, die ihre Kranken Kinder im Krankenhaus nähren, werden für die Bekleidung künftig 20 Mk. und für Schläuche, die sich bei der Kranken Mutter befinden, täglich 10 Mk. berechnen.
 Eisleben, den 15. März 1922.
 Der Magistrat.
 Die Scherepfer bei der Fa. August Haubner, Gerb- hofstraße 23, ist erloschen.
 Eisleben, den 14. März 1922.
 Die Polizeiverwaltung.

Ämtliche Bekanntmachungen Halle a. S.
Bekanntmachung.
 Die Auktion des Umhängevermögens befindet sich von Montag, den 20. März d. J. ab im Saale Rathausstraße Nr. 1 Nummer Nr. 52.
 Halle a. S., den 15. März 1922.
 Der Magistrat.

Stadt-Theater
 Sonnabend
 Nichtöffentl. Vorstellung.
 Sonntag, d. 19. März 22
 nachmittags 3 Uhr
 Die spanische Fliege
 abends 7 1/2 Uhr
 Der Schicksalstag

Konfirmanden-Anzüge
 nur aus echten blauen Cheviot - Qualitäten auch nach längerem Tragen noch echt in Farbe und tadellos im Sitz.
 Nur eigene Fabrikate, deshalb wirklich billige Preise
 Preisliste:
 M. 450
 525
 580
 635
 690
 735
 785
 850
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster, auch ist die Beschäftigung meiner Läger ohne Kaufzwang gern gestattet.
Lehrings-Kleidung für alle Berufe.
 Julius Hammerschlag, 36 Gr. Ulrichstr. 36

Schülermützen
 kaufen Sie am besten in der Mützenfabrik bei
J. Kaliga, Straße 95.
Sauerstoff Hosenträger
 in Gummi, mit Lederstreifen, durchst. preiswert
H. Krasemann, nur Schmeißstraße 19.
Reparaturen an Uhren
 Gold- und Silberuhren, alle Schweizer, übernimmt bei soch. Ausbesser. zu normalen Preisen
Der Vorjäger, Uhrreparatur-Werkstatt
 Große Steinstraße 85, gegenüber Vorkirchstraße.

Bruchbänder, Leibbinden, Senkzuehnlagen
Fr. Speer, Halle, Große Ulrichstraße 63
Reparaturen an Uhren
 Gold- und Silberuhren, alle Schweizer, übernimmt bei soch. Ausbesser. zu normalen Preisen
Der Vorjäger, Uhrreparatur-Werkstatt
 Große Steinstraße 85, gegenüber Vorkirchstraße.

Bereins-Anzeiger
 zur Bekanntgabe sämtlicher Veranstaltungen
der Sozialdem. Partei.
 Bezirksverband Halle, Post 4244, Fernruf 1611.
 Ferner für die dem Allgem. deutsch. Gewerkschaftsbunde angeschlossenen Gewerkschaften sowie die auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden gewerkschaftl. Vereine.

Merseburg, Freitag, den 17. März, abends 8 Uhr im „Parteilokal“ unter- weisungs- und unterstützung.
Sönnern, Sonnabend, den 18. März, abends 8 Uhr bei Starke sehr wichtige Mit- glieder-Versammlung. Anfang des 8. Umlaufes 8 Uhr im Saale für „Sonderprogramm“. Eintritte aller Mitglieder ist dringend zu erwünscht.
 Der Vorstand.

Merseburg, Donnerstag d. 22. März, abends 8 Uhr im „Parteilokal“ unter- weisungs- und unterstützung. Eintritte aller Mitglieder ist dringend zu erwünscht.
 Der Vorstand.
Merseburg, Donnerstag d. 22. März, abends 8 Uhr im „Parteilokal“ unter- weisungs- und unterstützung. Eintritte aller Mitglieder ist dringend zu erwünscht.
 Der Vorstand.

Merseburg, Freitag, den 17. März, abends 8 Uhr im „Parteilokal“ unter- weisungs- und unterstützung.
Sönnern, Sonnabend, den 18. März, abends 8 Uhr bei Starke sehr wichtige Mit- glieder-Versammlung. Anfang des 8. Umlaufes 8 Uhr im Saale für „Sonderprogramm“. Eintritte aller Mitglieder ist dringend zu erwünscht.
 Der Vorstand.

Schul- tonnistern
 zu bekannt billigen Preisen bei
Friedrich Pleitsch,
 Sattlermeister,
 Schmeißstraße 41.

Große Auswahl in Fahrrädern
 Fabrik- u. Zubehörsartikel
 Gummi- und Metallbereifung
B. Krause,
 Stein- u. Holzstraße 18 a,
 (unter Post- u. Postkassens),
 Reparatur- u. Werkstätte.

Auf Abzahlung!
 Anzüge für Herren und Burken, Manufakturwaren, Gardinen, Möbel, Spiegel und Goldwaren.
Carl Raßmann,
 Ritter- u. Marktstr. 35 L.

Achtung!
 Empfehle:
prima fettes Ropfleisch
 und **prima Würstwaren.**
A. Reinicke, Dessauerstr. 16

Reparaturen an Uhren
 Gold- und Silberuhren, alle Schweizer, übernimmt bei soch. Ausbesser. zu normalen Preisen
Der Vorjäger, Uhrreparatur-Werkstatt
 Große Steinstraße 85, gegenüber Vorkirchstraße.

Alta
Henkel's Scheuerpulver
 putzt reinigt Alles!
Alta eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Backwaren, etc., Kleeblätter, Marmelade, etc. in Böden.
 Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

Bettstellen Matratzen Kinderwagen.
 Erstklassige Erzeugnisse. Fachmännische und kulannte Bedienung.
Bruno Paris, Halle,
 Kl. Ulrichstr. 2, im Domgemeindehaus.

Bist du Idealist oder Egoist?
 Als Idealist Mensch gehst du in den Konsum- verein, aber nicht nur als Mitglied, sondern deinen Bedarf an Waren sollst du dort kaufen, denn der Konsumverein ist ein Markt. Er arbeitet nicht für einen Zweck, sondern für die gesamten Mitglieder! Bist du aber egoistisch (Egoist), dann schreibst du sich recht ruhig, denn der Konsumverein ist kein Markt, der in seine Tasche arbeitet, er schafft für dich! Du bist kein Idealist, du bist ein Egoist! Du bist ein Egoist! Du bist ein Egoist!
 Allgemeiner Konsumverein für Halle und Umgegend.
 Sämtliche 35 Vereinstagungen nehmen Anmeldungen entgegen.

Familien-Nachrichten.
Nachruf.
 Ganz plötzlich und unerwartet entris uns der Tod
den Abteilungsführer im Arbeitsamt
Herrn Erich Eichler
 während seines Erholungsurlaubes in Leipzig, den er vor einigen Tagen ange- treten hatte.
 Wir verlieren in ihm einen allzeit hilfs- baren, fleißigen und pflichtgetreuen Beamten und Kollegen, der trotz seines aus dem Felde stammenden Leidens seine Pflicht, seines gewissenhaft erfüllte. In seiner, besonders dem Wobbe der Kriegesbeding- ten ungewöhnlichen Tätigkeit ganz er voll- kommen auf.
 Ein dauerndes, dankbares Gedenken ist ihm gesichert.
 Eisleben, den 16. März 1922.
 Der Magistrat.
 Der Arbeitsamtsausschuss und die städtischen Beamten und Angestellten.

Nachruf.
 Am 16. d. Mts. erhielten wir die er- schütternde Nachricht, da s. unser lieber Kollege
Herr Erich Eichler
 an den Folgen eines sich während des Krieges zugezogen Leidens ganz plötzlich und unerwartet in Leipzig während seines Erholungsurlaubes verstorben ist.
 Wir verlieren in ihm einen allzeit treuen und fleißigen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Zentralverband der Angestellten
 Ortsgruppe Eisleben.

Partei-Angelegenheiten.

Geleitwortband der S. P. D. heute, Freitag, abends 7 Uhr, wichtige Sitzung im Bezirkssekretariat. Vollständiges Schreiben erwünscht.

Jugendjugend. Morgen, Sonnabend, 3,15 Uhr treffen wir uns zur Fahrt nach Waldgeburg am Eingang des Bahnhofs. Pünktlich erscheinen!

Jugendliche Gewerkschaften und Vereinstafeln. Sonntag, Sonnabend pünktlich 5 Uhr findet im Gewerkschaftsaule eine wichtige Volksversammlung statt. Der Vorstand.

Halle und Saalbezirke.

Halle, 17. März 1922.

Sitzung des Haushaltsausschusses.

Die Vermögensoffener ist der Regierung zu hoch. Der Antrag der Sozialisten. Der Magistrat über die Gausenstücke.

Eine längere Aussprache rief Punkt 5 der Tagesordnung: Änderung der Vergnügungs-Steuerordnung hervor. Die von den städtischen Körperschaften am 22. November 1921 beschlossene und vom Bezirksausschuss bereits am 30. November 1920 genehmigte Vergnügungs-Steuerordnung datiert erst am 18. Februar 1922 die Zustimmung des Oberpräsidenten gefunden.

Der für das Rechnungsjahr 1921 vorgetragene Ueberschuß von 1919 beträgt nach erfolgter Abrechnung nicht 370.694 Mark, sondern nur 2.100.000 Mark; es wird dem zugestimmt, daß er in dieser Höhe an gleicher Stelle verzeichnet bleibt.

Der Zentralverband der Sozialisten und Witwen Deutschlands bittet den Magistrat und die Stadtvorstandsbekanntmachung, empfangene Armenunterstützung bei der am 1. April stattfindenden Nachzahlung auf Grund des Gesetzes vom 7. September 1921 nicht in Anrechnung zu bringen.

Als für die Aufhebung des Urtrages an den Magistrat zur Berücksichtigung, die Rechtsprechung aber nur mit dem Erlaß, daß ein Erlaß der Rückzahlung nicht generell, sondern individuell erfolgen soll.

Als für die Aufhebung des Urtrages an den Magistrat zur Berücksichtigung, die Rechtsprechung aber nur mit dem Erlaß, daß ein Erlaß der Rückzahlung nicht generell, sondern individuell erfolgen soll.

Streik bei der Halle-Hellfelder Eisenbahn.

Die Arbeiter im Fabrik- und Bergbau haben die Arbeit niedergelegt, weil die Direktion einen am 14. Februar vor dem hiesigen Schlichtungsausschuß gefällten Schiedsspruch ablehnte. Durch diesen Spruch sollten die Stundenlöhne um 1 bis 2 Mark gestaffelt nach dem Lebensalter gesetzt werden und bis zum 31. März gelten.

Bei Fällen des Schiedsspruches war die eingetretene Verzögerung in ihrer bisherigen Ausdehnung nicht aufgehoben. Deshalb wurde nochmals der Versuch gemacht, den Lohnstreik in Gütern beizulegen.

Die circa 200 Arbeiter werden den aufgewungenen Kampf zur Erhaltung ihrer Menschwürde und Erreichung eines absoluten Existenzminimums in vollster Entschlossenheit ablehnen.

Deutscher Arbeiterverband. Deutscher Metallarbeiterverband. Gewerkschaft der Privat-Eisenbahner.

Berggrößerung des Eisenbahnbezirks.

Durch Einschränkung des Unternehmergewinns.

Als es zur Gemüthsruhe wurde, daß zur Verminderung des Defizits des Eisenbahn-Direktionsbezirks Halle Arbeiter entlassen werden sollten, ließ sich ein Kollege unserer Redaktion nach dem Direktionsgebäude, um sich über Einzelheiten zu erkundigen. Er wollte ganz wissen, nach welchen Grundsätzen bei den Entlassungen verfahren würde und wollte auch keinen Schein ausgeben, daß er sich gegen die Entlassungen nicht aufbehalten würde.

Er meinte, die Arbeit würde in demselben Umfange vom verminderten Personal geleistet werden. Auf die Frage, wer denn im Direktionsgebäude entlassen werden würde, antwortete er beherzt die Schlichter, denn dort sei es direkt unmöglich.

Es läßt sich nun denn dazu, die zu Entlassenden aus dem Personal auszuscheiden, das zur Aufrechterhaltung des Betriebes direkt notwendig ist. Was krankeher Gesundheit erhalte man den Betrieb, wenn man nicht die Gesundheit von Menschen, Gutes ist, und daß gerade das, was jetzt gefordert, Anordnung der (es lehle nur der Zweck, umschließen) Regierung sei. Wie aber wesentlich durch die Entlassungen das Defizit vergrößert wird, durch eine Einschränkung des Unternehmergewinns, was also für die Arbeiter, die im Interesse der Gesellschaft einseitig verfahren, was geht aus folgendem Vortritt hervor.

In einer hiesigen Bahnmeister sind, angeblich gemäß Verfügung, auch vier Mann gekündigt und entlassen worden, trotzdem Arbeit genügend vorhanden war. Am 14. März morgens kam ein einzelner Arbeiter um 17 Mann zum Unternehmer, falls nicht an den Arbeitsplatz, und viele Leute wurden den Rotenführern zugewiesen. Die Verwaltung zahlte für diese Leute einen Stundenlohn von 15,50 Mk., wovon die Leute 13,75 Mk. erhalten, den Rest 1,75 Mk. pro Mann und Stunde, nach 648 Mk. pro Tag für den Herrn Unternehmer, was ganz angenehmer Lagenfall für dessen unternehmender Arbeit.

Ein Bahnunterhaltungsarbeiter verdient von 24 Jahren den Stundenlohn, 8,95 Mk. pro Stunde, also höher der Verdienst eines Mannes des Unternehmers fastlich mehr als zwei Bahnunterhaltungsarbeiter. Doch kommen nach der Benutzung von selbständigem Werkzeug und die Aussicht, die der Rotenführer ausübt, Anstatt dem Unternehmer seine Strafe auszuweisen, wo er für seine Arbeit verantwortlich ist, werden die Leute zwischen die Eingezählten gestellt, um noch diesen zusätzlich zu lernen, nur mit dem Unterschied, daß der Verdienst von 17 Mann dem Unternehmer 1,75 Mk. weniger verdient. Doch durch diese Maßnahmen das Interesse und die Arbeitslust der jenseitig am niedrigsten entlohnten Arbeiter nicht gefördert, weil unterliegt nicht keinem Zweifel.

Auf der einen Seite fliegen eingezahlte Leute auf die Straße und auf der anderen werden fremde Leute von der Straße an genommen, wo es aber der Fall war; denn die Leute sind alle erst an demselben Tage vom Unternehmer angenommen und der Lohn zugewiesen worden. So kann es vorkommen, daß heute ein Mann mit einem Stundenlohn von 8,95 Mk., der nach Punkt 6 der Verfügung wegen Krankheit entlassen wird, morgen wieder an die Arbeitsetzelle kommt und 13,75 Mk. verdient.

Das mag nun für den davon Betroffenen gar nicht so unangenehm sein. Wir können es ihm. Doch aber auch noch der Unternehmergewinn sinken und vom Steuerzahler schließlich getragen wird, das erfordert uns denn doch als gerade nicht von der Regierung beschuldigt, daß wenn der verantwortliche Minister kein Sozialdemokrat, sondern einer der sogenannten „Faschisten“ ist. Man sieht aus diesem Beispiel, mit welcher Geschicklichkeit die ausführenden höheren Verwaltungsgänge alle Geschäfte besetzen die Freiheit nach der Seite in den Dienst der Interessierten. Bei Fallfällen sind sie anwesend. Aber diese führt der Weg zu Stinnes. Die höheren Beamten oder haben das nicht gewollt. Nein. Das hat die Regierung angeordnet. Das wird die Defensivität dann mehr mit falscher Bescheidenheit von allen Beteiligten zu den Seiten der... Wenn das Personal vermindert werden soll, kann man man die Schulter zum Teufel jagen, die eine solche Regelung wie in diesem angeführten Falle ausstehen.

Anorganisierte Streik!

Die Roperlabarbeiter der Eisenbahnung Th. Richter, am alten Fähringer Bahnhof, legten die Arbeit nieder, weil ihnen

der gegenwärtige Tariflohn von 10,90 Mk. zu niedrig war. Die Arbeiter pro Stunde 3 Mk. mehr. Da von den 12 Arbeitern nur 2 gewerkschaftlich organisiert waren und der unabhängigen gewerkschaftlichen Organisationsleitung von der Betrugung aus nicht die geringste Mitteilung gemacht worden war, so mußte der Streik zu ungunsten der Beteiligten ausfallen und zwar unangenehm, da die Firma erklärte, bis zum 31. März an die bestehenden Tariflöhne gebunden zu sein und drei der Streikenden freiwillig zur Arbeit zurückzuführen. Die übrigen Stellen zu besetzen gelang der Firma ebenfalls. Dieser wilde Streik ist ein erneuter Beweis dafür, wie unüberlegt es von Arbeitern ist, wenn sie glauben, ohne Organisation den Unternehmern etwas abzuwingen zu können.

Das Beamtenrecht für die Schutzpolizei.

Die im Preussischen Polizeibeamtensverband, Ortsgruppe Halle, vereinigten Schutzpolizisten nahmen gestern in einer im Stadthausgebäude stattgefundenen Beschlusses eine Stellung zum Referentenentwurf eines Reichsmittelgesetzes für die Schutzpolizei. Das Mittelgesetz ist der Eigenart der Länder in Rede angepaßt, enthält jedoch Bestimmungen, mit denen die Polizeibeamten sich nicht befreunden können. Vornehmlich die Bestimmung, die ihnen nach 12jähriger Dienstzeit nur einen Zinsdienstvergnügungsschein zuläßt. Die Beamten fordern dagegen, daß ihnen nach einer Bewährungsfrist und abgelegter Nachprüfung die Aufnahme auf Lebenszeit zugestimmt werden soll. Der Entwurf liegt zurzeit noch den Ländern vor. (Von Braunfels). Inhalt und Befehl ist er abgelehnt worden. Der Preussische Landtag wird sich in nächster Zeit mit ihm zu beschäftigen haben.)

Die Verformung war stark befriedigt. Auch die blaue Polizei war auf Einladung vertreten, sie ist bekanntlich in dem Verband der Polizeibeamten Preußens, dem sogenannten Scherbenverband, vereint. Als Referent war der Generalleutnant Dr. Franke erschienen. Er übte eine würdevolle Kritik an dem Entwurf und verlangte die Eingliederung der Polizeibeamten in die Beamtenrechte. Es wäre im finanziellen Interesse der Beamten, dem Polizeibeamten nicht nur eine 12jährige Sicherung seiner Stellung zu geben, sondern wie im Berufsamtentwurf ihm die Ungewissheit für die Zeit nach Ablauf seiner 12jährigen Tätigkeit zu nehmen. Er schlug als praktische Maßnahme die 18jährige Strafbedienstzeit und darauf folgend die Ueberführung in den Verwaltungsdiensort vor. Wenn die Organisation zu einer Vorbildung aufzuerstehen würde, müßte eine fast einmütige Ablehnung des Entwurfes erfolgen. Die Diskussion war laulich und hoch lebhaft. Auch der deutsch-polizeirechtliche Abgeordnete Dr. Heubner trat zu Wort und erklärte, er stimme in der Ablehnung des Entwurfes den Beamten bei, erkläre aber keineswegs, daß er sich deswegen nicht festlegen zu wollen. Hoffentlich hat er sich deswegen nicht festgelegt, um nicht fälschlich noch Berücksichtigungen in der Entwurfsvereinbarung. Wäre ein sozialdemokratischer Abgeordneter anwesend gewesen, der hätte den Schutzpolizisten wohl eine höhere Förderung ihrer Ansprüche zulassen können, als es von Sendeheld gefehlt. Von der blauen Polizei verführte Rische, daß diese alle Ausnahmebestimmungen für die grüne Polizei verurteilen. Für beide Teile müßte ein Recht gelten. Ähnliches wie auf die Schwierigkeiten hin die dem preussischen Minister des Innern in seiner Arbeit für die Beamtenpflicht durch die Salutarität des Beamtenrechts in der Defensivität gemacht werden.

Die Versammlung endete mit der Annahme folgender Entschließung: Die heutige Verformung der Ortsgruppe Halle des Preussischen Polizeibeamten-Verbandes, Stadtrupp Schutzpolizei, lehnt den Referentenentwurf des Preussischen Ministeriums des Innern ab und fordert die Eingliederung der Schutzpolizei in den Rahmen des geltenden Beamtenrechts, wie es der Entwurf des Reichsverbandes der Polizeibeamten Deutschlands vorsieht.

Am die Betriebsräte im Gastwirtsgerber.

In Ergänzung unserer gestrigen Mitteilung, die Angekündigten sollen nach § 84 des Betriebsvertrages Einpruch gegen die Kündigung erheben, teilen wir auf Wunsch der Arbeitsgemeinschaft der Angekündigten im Gastwirtsgerber noch folgende Richtlinien für das weitere Verhalten mit: Der Betriebsrat hat die Einprüche entgegenzunehmen und daraufhin mit der Betriebsleitung über die Zurücknahme der Kündigung zu verhandeln. Dazu beruft der Betriebsrat eine Sitzung ein, zu der die Betriebsleitung unter Mitteilung des Verhandlungsgegenstandes einzuladen ist. Diese Verhandlungen mit der Betriebsleitung haben innerhalb acht Tagen, also bis zum 25. März spätestens, zu erfolgen. Verlassen die Verhandlungen resultatlos, d.h. werden die Kündigungen von der Betriebsleitung nicht zurückgenommen, dann ist binnen weiterer fünf Tage nach erfolgter Verhandlung der Schlichtungsausschuß anzufordern, nach dem darüber entscheidet, ob die Kündigung des streben bleiben soll oder als unzureichend erachtet wird.

Einige Arbeitsgeber glauben nun die Betriebsvertretung nicht mehr anerkennen zu müssen, weil diese in selbst zu den gefährlichen Vertrieben gehört. Diese Ansicht ist aber irrig, denn die Betriebsvertretungen haben so lange ihr Amt zu verwalten, bis sie aus dem Arbeitsverhältnis ausgeschieden. Von größter Wichtigkeit ist aber nun, daß die Mitglieder der Betriebsvertretungen nur entlassen oder gefeuert werden können, wenn die Mehrheit der Betriebsvertretung die Zustimmung dazu gibt (§ 84 B.G.). Da natürlich nicht anzunehmen ist, daß die Mitglieder der Betriebsvertretungen die Zustimmung zu ihrer eigenen Kündigung resp. Entlassung erteilen werden, bleibt dem Arbeitgeber nichts anderes übrig, als den Schlichtungsausschuß anzufordern.

Wo keine Betriebsvertretungen bestehen (Betriebe mit weniger als fünf Arbeitnehmern) oder nur ein Betriebsobmann vorhanden ist (Betriebe, wo mindestens fünf maßberechtigte Arbeiter beschäftigt werden), kann auf Grund des Betriebsvertrages kein Einpruch gegen die Kündigung eingeleitet werden. Es besteht aber dennoch die Möglichkeit des Einpruchs, und zwar auf Grund der Verordnung vom 12. Februar 1920. Dieser Ein-

Freiberg... Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... DFG

